

## Andacht 8. April 2020

Ein alter Bauer besaß gerade genug, um für sich und seinen Sohn zu sorgen. Im Stall aber hatte er den prächtigsten Hengst weit und breit. Eines Nachts aber läuft der Hengst davon. Obwohl der Alte ein etwas komischer Kauz ist, haben die Nachbarn Mitleid, kommen zu ihm und sagen: „Du armer Mann! Dein Pferd ist weggelaufen – Welch ein Unglück!“ Doch der Bauer antwortet: „Ob's ein Glück ist oder Unglück – wer weiß?“ Na ja, er war ja schon immer etwas sonderbar.

Zwei Wochen später kommt der Hengst zurück, in seinem Gefolge zwölf wilde Stuten. Da rufen die Nachbarn: „Was für ein Glück du hast! Dein Hengst ist zurück und jetzt hast du ein Dutzend Wildpferde!“ Doch der Bauer schüttelt nur den Kopf: „Ob's ein Glück ist oder Unglück – wer weiß?“

Der Sohn des Bauern beginnt, die Stuten einzureiten. Doch eine wirft ihn ab und er bricht sich beide Beine. Wieder kommen die Nachbarn: „Du armer Mann! Was für ein Unglück: Jetzt musst du lange Zeit alle Arbeit alleine machen!“ Doch der Alte wiegt wieder den Kopf hin und her: „Dass mein Sohn Schmerzen hat, ist schlimm; aber ob's ein Glück ist oder Unglück – wer weiß?“ Die Leute im Dorf aber verstehen ihn nicht.

Als bald darauf ein Krieg ausbricht, werden alle jungen Männer eingezogen – nur der Sohn des Bauern nicht. Alle im Dorf klagen, freuen sich aber mit dem Bauern: „Was für ein Glück: Nur *dein* Sohn wurde nicht eingezogen!“ Doch der Bauer antwortet nur: „Ihr werdet's wohl nie verstehen, oder?“

Die Zeit und die Angst, die wir momentan erleben – all das ist zweifelsohne kein Glück. Doch als Christen gehen wir davon aus, dass Gott uns da herausführen wird und bitten ihn darum: „Erfreue mich wieder mit deiner Hilfe und mit einem willigen Geist rüste mich aus“ heißt es in der heutigen Losung aus Psalm 51. Und der Lehrtext dazu aus dem Johannesevangelium lautet: „Eure Traurigkeit soll zur Freude werden.“

Im Augenblick fehlt manchmal der Blick dafür. Aber Gott verspricht, dass andere Zeiten kommen werden, dass auf die jetzige Karwoche Ostern folgen wird.

Dass Ihnen das Kraft gibt und Hoffnung, jetzt und für die Zeit danach, das wünsche ich Ihnen und das gebe uns Gott.

Seien sie von ihm behütet und gesegnet!

Ihr

Daniel Lischewski